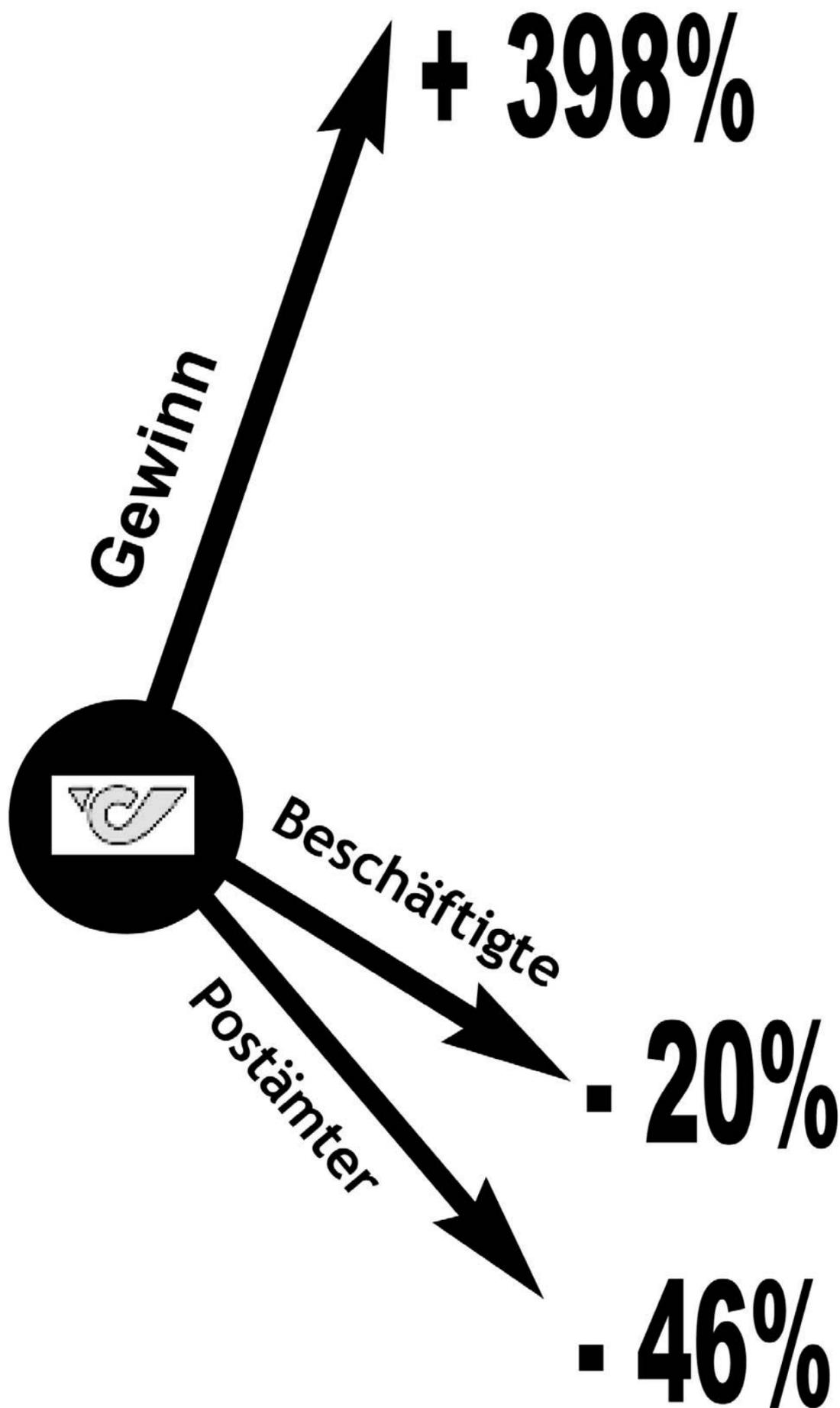


# Bringt die Post allen was?

## Österreichische Post AG 2000 bis 2004/05



Die Vorbereitung auf die Liberalisierung der Postmärkte und die Privatisierung der Post geht eindeutig auf Kosten der Beschäftigten und der KundInnen. Während die Gewinne geradezu explodieren, werden immer mehr Beschäftigte „abgebaut“, steigt der Arbeitsdruck auf die Noch-Beschäftigten. Gleichzeitig wird die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen immer mehr in Frage gestellt. Mit der geplanten Schließung von weiteren 357 Postämtern im Jahr 2005 halbiert sich beinahe die Anzahl der Postämter gegenüber dem Jahr 2001. Mit der angekündigten Privatisierung droht die Auslieferung an Börsenspekulanten und „Profithaien“ à la Deutsche Post, auf die demokratisch keinerlei Einfluss mehr genommen werden kann.

Die Werkstatt Frieden & Solidarität ist der Meinung, dass das der falsche Weg ist. Es gibt Alternativen. Wir treten für einen starken öffentlichen und gemeinnützigen Sektor ein. Dazu gehört eine leistungsfähige Post in staatlichem Eigentum, die nicht dem maximalen Profit, sondern einer qualitativ hochstehenden Versorgung der gesamten Bevölkerung verpflichtet ist. Dafür muss freilich die Unterordnung unter das Liberalisierungsdiktat der EU-Richtlinien beendet werden. Der gemeinsame Widerstand von Beschäftigten und KundInnen kann diesen alternativen Weg öffnen. Damit die Post wirklich allen was bringt.

Quelle:  
Österreichische Post AG

